

Peter Eickholz, Henrik Dommisch

19. Europäischer Workshop für Parodontologie (EWP XIX) und 2. Europäischer Konsensus-Workshop zur Ausbildung in der Parodontologie „Parodontologische Ausbildung in Europa“



Perio
Work
shop
An EFP initiative

NOV 5-8 | 2023

copyright by
all rights reserved
EFP

Der 19. Europäische Workshop für Parodontologie fand vom 5. bis 8. November 2023 im vertrauten La Granja de San Ildefonso (Spanien), in unmittelbarer Nähe von Segovia und etwa 100 km nordwestlich von Madrid, statt (Abb. 1a und b). Die European Federation of Periodontology (EFP) hatte bereits im Jahr 2009 einen 1. Europäischen Konsensus-Workshop zur Ausbildung in Parodontologie veranstaltet. Einige Jahre später, 2017, hat die Vereinigung für zahnmedizinische Ausbildung in Europa (Association of Dental Education in Europe: ADEE) einen neuen Rahmen für die Ausbildung in der Zahnmedizin veröffentlicht.

Mit der „neuen“ Klassifikation der parodontalen und periimplantären Erkrankungen und Zustände

von 2018 sowie den klinischen S3-Leitlinien zur Therapie von Parodontitis (2020, 2022) und zur Prävention und Therapie periimplantärer Erkrankungen (2023), die in der Methodik der Arbeitsgruppe der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) erarbeitet und veröffentlicht worden sind, haben sich seither zahlreiche Inhalte verändert – und damit die Art, wie Parodontitis therapiert sowie Prävention und Therapie periimplantärer Erkrankungen durchgeführt werden sollten. Es war also höchste Zeit, sich dem Thema „Parodontologische Ausbildung“ erneut zu widmen. Gut 70 Expertinnen und Experten der EFP und ADEE bearbeiteten die Thematik in vier Arbeitsgruppen (Grundstudium, postgraduale Weiterbildung, struk-



Abb. 1a und b La Granja de San Ildefonso (Kastilien, Spanien): Blick aus dem Parador (a), Segovia: Bergfried des Alcazar (b); (Bilder: Eickholz).



Abb. 2 70 Expertinnen und Experten aus 21 Ländern nahmen am Workshop teil und entwickelten die neuen Empfehlungen; (Bild: EFP).



Abb. 3 Prof. Mariano Sanz (Madrid) vor dem Plenum des Workshops; (Bild: Eickholz).

turierte Fortbildung, Lehr-/Lern-/Prüfungsmethoden) (Abb. 2). Die entsprechenden Empfehlungen wurden im Plenum (Abb. 3) diskutiert und abge-

stimmt. In diesem Jahr sollen die Ergebnisse im Journal of Clinical Periodontology veröffentlicht werden.



Abb. 4 Arbeitsgruppe 1 mit den Vorsitzenden Prof. Mariano Sanz und Prof. Søren Jepsen (2. und 1. vorne von rechts); (Bild: EFP).



Abb. 5 Arbeitsgruppe 2 mit den Vorsitzenden Prof. Tord Berglundh und Prof. Maurizio Tonetti (1. und 2. vorne von rechts); (Bild: EFP).

Zahnmedizinisches Grundstudium

Arbeitsgruppe 1, die sich mit der Ausbildung im zahnmedizinischen Grundstudium auseinandersetzt, wurde von Mariano Sanz (Madrid, Spanien) und Søren Jepsen (Bonn) geleitet (Abb. 4). Die ADEE hatte in ihrem Papier zur zahnmedizinischen Ausbildung in Europa von 2017 die Lerndomänen von bisher sieben auf vier reduziert (Domäne I: Professionalität, Domäne II: Sichere und effektive klinische Berufsausübung, Domäne III: Patientenzentrierte Versorgung, Domäne IV: Zahnmedizin in der Gesellschaft). Außerdem war das Ausbildungsziel von Kompetenzen auf Lernziele umstrukturiert worden. Die Veränderungen wurden nun auf die parodontologischen Inhalte angewandt.

rung, Fähigkeit, die Lösung klinischer Probleme selbständig, ohne Hilfe und sicher durchzuführen) ausgebildet. Diese klinische Kompetenz muss also nach Abschluss des Grundstudiums erworben werden. Eine Möglichkeit dazu besteht in einem der 25 von der EFP akkreditierten Weiterbildungsprogramme. In Präsenz werden über ein mindestens 3 Jahre währendes Ausbildungsprogramm wissenschaftliche und klinische Kompetenzen auf dem Gebiet der Parodontologie erworben, die über die Fähigkeiten des Grundstudiums weit hinausgehen. Unter anderem auf der Basis von Befragungen der Programmdirektoren sowie postgraduierter Studierender der existierenden Programme wurden Empfehlungen für Lernziele dieser Programme formuliert.

Postgraduale Aus- und Weiterbildung

Arbeitsgruppe 2 beschäftigte sich unter der Leitung von Tord Berglundh (Göteborg, Schweden) und Maurizio Tonetti (Shanghai, Volksrepublik China) (Abb. 5) mit der Überarbeitung der Struktur der postgradualen Weiterbildung. In vielen europäischen Ländern werden z. B. parodontalchirurgische Techniken nicht auf Kompetenzniveau (fundierte theoretische Kenntnisse, grundlegendes Verständnis der Materie, adäquate klinische Erfah-

Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung

Wo können Zahnärzte und Zahnärztinnen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten über das Grundstudium hinaus erweitern, ohne für 3 Jahre die Praxis zu verlassen und in Vollzeit sowie in Präsenz ein Programm zu absolvieren? Unter der Leitung von Anton Sculean (Bern, Schweiz) und Moritz Kepschull (Birmingham, Großbritannien) befasste sich Arbeitsgruppe 3 (Abb. 6) mit berufsbegleitender Aus- und



Abb. 6 Arbeitsgruppe 3 mit den Vorsitzenden Prof. Moritz Kebuschl und Prof. Anton Sculean (3. und 1. vorne von rechts); (Bild: EFP).



Abb. 7 Arbeitsgruppe 4 mit den Vorsitzenden Prof. David Herrera und Prof. Iain Chapple (2. und 3. vorne von links); (Bild: EFP).

Weiterbildung. Um die Volkskrankheit Parodontitis behandeln zu können, werden mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte gebraucht, die Zugangslappenoperationen durchführen können, ohne unbedingt das komplette Spektrum der parodontalen und mukogingivalen Chirurgie beherrschen zu müssen.

Lehr-, Lern- und Prüfungsmethoden

Arbeitsgruppe 4 bearbeitete unter der Leitung von David Herrera (Madrid, Spanien) und Iain Chapple

(Birmingham, Großbritannien) Lehr- und Lernmethoden sowie Verfahren zur Überprüfung des Erreichens von gesteckten Lernzielen (Abb. 7): Wie wird die Ausbildung im Grundstudium, in der Weiter- und Fortbildung zukünftig aussehen? Wie stark haben digitale Formate Einzug in die Ausbildung gefunden? Offenbar erfordert die moderne Lehre eine Reihe unterschiedlicher Formate, die über die Lehre in Präsenz bis hin zu reinen Online-Formaten reichen. Gut balanciertes „Blended teaching/learning“ könnte für erfolgreiches Lehren und Lernen in der Zukunft der Schlüssel sein.



Peter Eickholz

Prof. Dr. med. dent.
 Poliklinik für Parodontologie
 Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
 (Carolinum)
 Johann Wolfgang Goethe-Universität
 Theodor-Stern-Kai 7 (Haus 29)
 60596 Frankfurt am Main

Peter Eickholz

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. Peter Eickholz, E-Mail: eickholz@med.uni-frankfurt.de

Henrik Dommisch

Prof. Dr. med. dent.
 Charité – Universitätsmedizin Berlin
 Abteilung für Parodontologie, Oralmedizin und
 Oralchirurgie
 Aßmannshäuser Str. 4–6
 14197 Berlin